

am Rundfunk traulich sich labend, / und schaltet,
 von innerer Unruh' gedrängt, / den Fernschalter
 ein, der die Ansicht ihm schenkt / von seinem
 Büro mit dem Panzerspind, / wo just bei der
 Arbeit zwei Knacker sind / (vermummt mit
 Masken bis an die Neesen) / mit Dietrich und
 Sauerstoffgebläsen! / Da lacht der Geschäfts-
 mann sich einen Ast / und läßt sich verbinden
 ohne Hast / und gestattet 'nen Fernblick der

Man steigt dazwischen!
 „Lola hat sich verlobt?
 Und mir — kein Wort
 davon? Na, wart!!!“



Polizei, / und die eilt
 herbei! ... / Man hat
 für den Monatsfunk-
 Obolus / nun auch
 kombinierten
 Theatergenuß! / Du
 sitztest zum Beispiel
 am Fernguckschal-
 ter / und hast die

Staatsoper mit Bruno Walter. / Das kannst du nun,
 ohne dich zu genieren, / durch einen Hebeldruck kom-
 binieren / (es kommt von keiner Seite ein Einwand) /
 mit irgendwas andrem auf deiner Leinwand — /
 sei's Schwank oder Posse oder auch Tragik: / Du
 siehst es gemischt und freust dich der Magik! / Du
 siehst „Charleys Tante Aida“, siehst ferne / „Artisten-
 verlobung unter der Laterne“, / „Casanova am Broad-
 way“ und wirst erfrischt / von „Tolstojewski“ ergötzlich

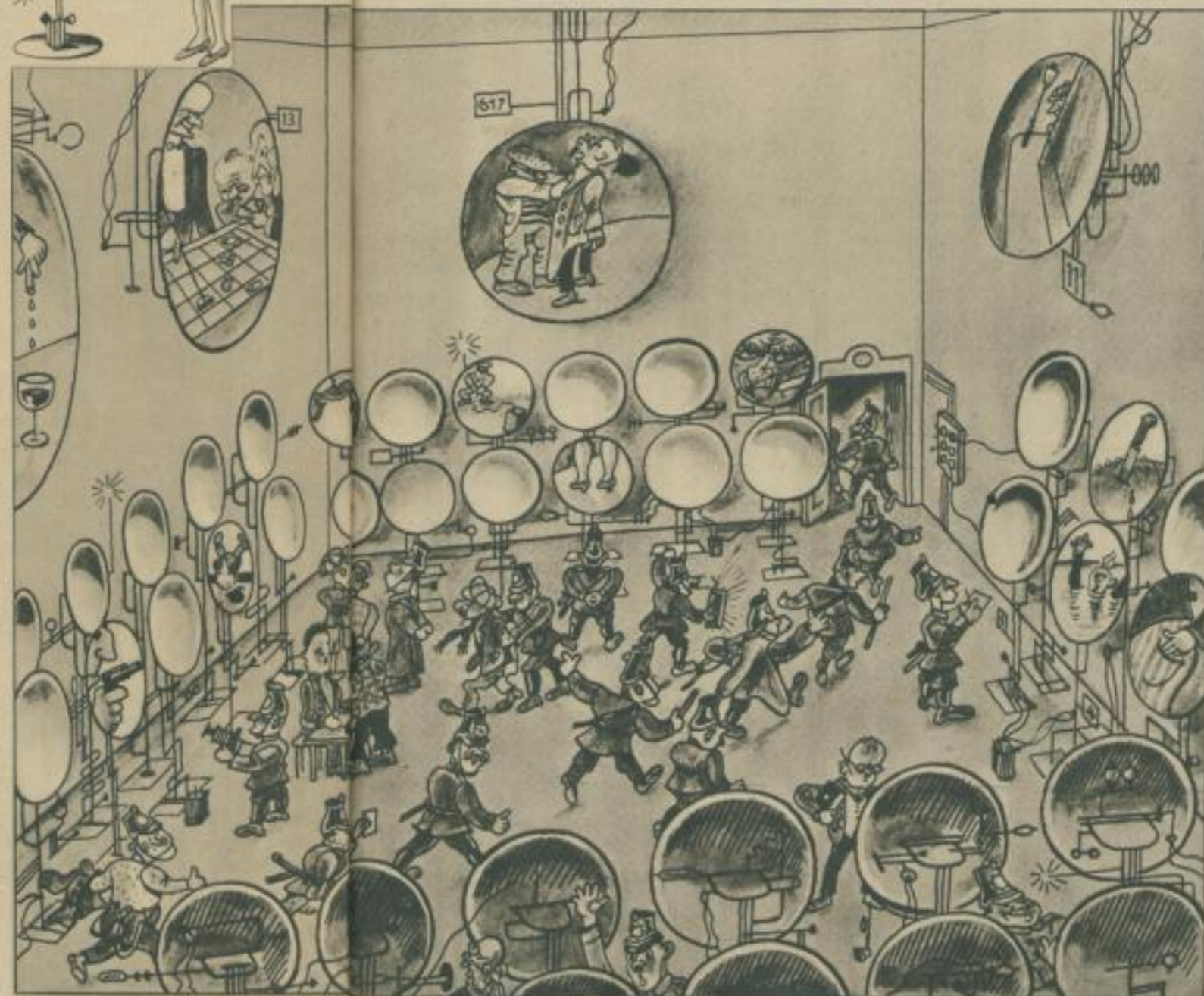
Rechts:
 Das Fernsicht-Kommando. „Auf Welle 617 wird soeben
 eine Brieftasche geklaut! Vom Täter fehlt keine Spur!“

474



gemischt! ... / Jetzt hörst du und siehst
 du, das ist schon phantastisch! / Nun stell
 dir mal vor: das Bild wird noch plastisch! /
 Das heißt, daß du, eh' du das Zeichen zum
 Schluß gibst, / der Braut in Paris von
 Berlin aus 'nen Kuß gibst!!! ... / Wenn
 die Perspektive dereinst wird zur Wahr-

heit, / dann wird (hierüber herrscht ja
 wohl Klarheit!) / was außer dem Hause
 liegt — — überflüssig! / Dann ist alle
 Hast, alles Rumlaufen müßig! / Dann
 hältste per Seh'n, Hör'n und Greifen
 dich schadlos. / Dann, Mensch, lebstre
 drahtlos!!



475